



An langen Tafeln saßen die Gäste des Lions-Grünkohlens in der historischen Rathausschirn und ließen es sich schmecken.



Präsentkorb mit Spezialitäten aus dem Frankenger Land für Referent Friedrich Ristow (rechts) aus Oldenburg. Links Lions-Activity-Beauftragter Dr. Rolf Bluttner und Lions-Präsident Ernst Dieter Mankel.

„Grünkohl“ als gesellschaftliches Ereignis

Mehr als 130 Gäste beim großen Schmaus des Frankenger Lions-Clubs in der historischen Rathausschirn

Friedrich Ristow war am Samstag Gastredner beim Grünkohllessen des Frankenger Lions-Clubs.

VON HORST GIEBEL

Frankenberg. Das Grünkohllessen des Lions-Clubs ist zur Tradition und zu einem herausragenden gesellschaftlichen Ereignis in Frankenberg geworden. Mehr als 130 geladene Gäste waren am Samstagabend in die festlich dekorierte 500 Jahre alte Rathausschirn gekommen, um bei gepflegten Getränken dem deftigen Schmaus zu frönen.

Gastredner war Friedrich Ristow. Der ehemalige Vizepräsident der Evangelischen Landeskirche von Kurhessen-Waldeck war aus Oldenburg ins „liebgeordnete Nordhessen“ gekommen, um das Wissen um Grünkohl, „Pinkel“, Korn und Kartoffeln zu vertiefen.

Korn aus Eierbechern

Der Referent räumte zunächst mit der irrigen Meinung auf, zum Grünkohl dürfe kein Wein



Gleich vier „Sieger“ bei der Eiswette, von rechts: Carmen Denhof, Tim Selzam, Dr. Gerd Freytag und Dr. Emil Wünsch. Preis: pro Person eine Flasche Wein. Ganz links im Bild Lions-Zeremonienmeister Dr. Jürgen Föhrenbach.

Fotos: Horst Giebel

getrunken werden. Darüber hinaus berichtete er über die feucht-fröhlichen „Kohlfahrten“ im Oldenburger Land und die seltsame Sitte, sich einen Eierbecher mit einer Schnur um den Hals zu hängen, um jeder-

zeit für einen Kornschnaps präpariert zu sein. Und schließlich werde in und um Oldenburg auch der „Löffeltrunk“ praktiziert, um sich einen „Klaren“ einzuverleiben.

Ristow dankte für die Ehre, zu den sieben Frankenger Grünkohl-Rednern gehört zu haben. Das Publikum spendete lebhaften Beifall. Präsident Mankel überreichte dem Gast einen großen Präsentkorb mit Spezialitäten aus dem Frankenger Land einschließlich einer Flasche selbst gelesenen Lions-Rieslings, Jahrgang 2007.

Für den guten Zweck

Unter den zahlreichen Gästen des Abends waren auch Bürgermeister Christian Engelhardt und Ehefrau Daniela. Dekanin Ute Zöllner und ihr Mann, Prof. Dr. Dietrich Korsch, waren ebenso erschienen wie die Präsidenten und Mitglieder des Frankenger Rotary-Clubs, des Kiwanis-Clubs „Ederbergländ“ und der Lions-

Clubs aus Bad Wildungen und Marburg. Der Erlös des Abends fließt in Projekte der Frankenger Lions ein, beispielsweise in die Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung für 17 Grundschulklassen in Frankenberg, Bromskirchen, Ernsthäusen und Bottendorf.

Zeremonienmeister Dr. Jürgen Föhrenbach kündigte an, dass die Frankenger Lions in den nächsten beiden Jahren wieder für selbst gelesenen Wein sorgen wollten, um an den „fundamentalen Erfolg“ der Rheinhessen-Lese im Jahr 2007 unter dem Präsidenten Günter Beil anzuknüpfen. Bürgermeister Engelhardt orderte daraufhin spontan 150 Flaschen Lions-Riesling, die Sparkasse weitere 50. In seinem Grußwort würdigte Engelhardt die ehrenamtliche Arbeit des Lions-Clubs – und nicht zuletzt auch das inzwischen traditionelle Grünkohllessen: „Gott sei Dank, dass es diese Veranstaltung gibt.“ Zeremonienmeister Föhrenbach nannte das Grünkohllessen ein

„Naturheilverfahren“. Seine humorigen Gedanken zum Thema „Was ist genug?“ fanden lebhaften Applaus.

Vier Wettsieger

Spannend wurde es dann bei der „Eiswette“. Um 21.54 Uhr gab das Eis einen eingefrorenen 100-Euro-Schein frei. Keiner der Gäste hatte auf diese Uhrzeit gewettet. Vier indes waren „dicht dabei“. Dr. Gerd Freytag, Dr. Emil Wünsch und Tim Selzam hatten auf 21.53 Uhr gewettet. Carmen Denhof lag bei 21.55 Uhr. Für jeden gab es eine Flasche Wein.

Den Grünkohl hatten Köche des DRK-Kreisverbands zubereitet, Lions-Mitglieder und deren Ehefrauen servierten. In Windeseile hatte jeder sein heißes Essen auf dem Tisch. Und der Grünkohl war in diesem Jahr besonders gelungen. Auch die breite Palette der Getränke bis hin zum Verdauungsschnaps und Kaffee trugen die Lions auf.



Noch ist es nicht so weit. Aber um 21.54 Uhr gab das Eis den 100-Euro-Schein frei.